

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 4

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

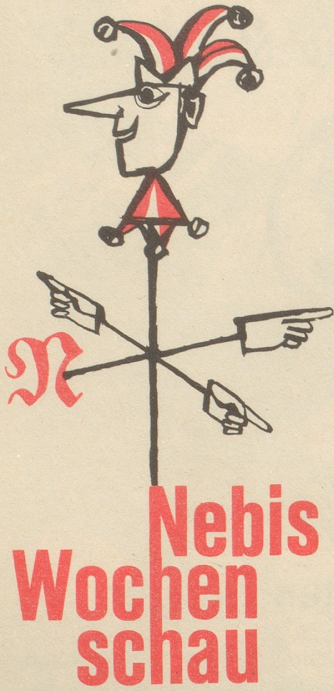
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel

Kaum war der Tarif erschienen, nach dem ab 1. Februar die Basler Polizei auf der Straße Bußen einkassieren darf, und schon veröffentlichte eine Basler (noch nicht Fasnachts-)Zeitung ihrerseits einen «Bußenkatalog für Polizisten», dem folgende Musterchen entnommen sind:

Grammatikalische Fehler in Rapporten, je Stück	Fr. 3.–
Dialektantworten an Ausländer	Fr. 5.–
Zurufe wie «He, Sie!» u. ä.	Fr. 10.–
Überhören von Lärm am Tage	Fr. 5.–
do. in der Nacht	Fr. 10.–
Abschleichen in peinlichen Situationen	Fr. 10.–
Verwechseln von Autonummern	Fr. 5.–
Pochen auf Polizistenwürde:	
a) sofern vorhanden	Fr. 5.–
b) sonst	Fr. 10.–

Appenzell IR

Der Regierungsrat steht der Errichtung eines eidgenössischen Pferdezentrens in Innerrhoden positiv gegenüber und betont, der Kanton sei seit Bestehen des Bundesstaates noch nie mit einer eidgenössischen Anstalt bedacht worden. – Allerdings stellt der Regierungsrat die Forderung, daß die Armee anstelle der Freiburger irgend eine Zwergpony-Rasse einführt.

Parlamentarismus

Im Genfer Kantonsparlament rief ein Staatsrat die historischen Worte aus: «Welche Partei hat schon die Wahrheit gesagt im Wahlfeldzug?» Diese hochintelligenten Reflexionen riefen, wie ein Genfer Journalist berichtet, bei den Abgeordne-

ten einen Heiterkeitserfolg hervor! – Der Zwischenfall fand wahrscheinlich statt bei der Debatte um die Einsetzung einer kantonsrätlichen Kommission, die untersuchen soll, warum in Genf immer weniger Stimmbürger zur Urne gehen ...

Skilauf

Französische Skiläufer und Skiläuferinnen heimsten bisher eine große Zahl von Siegen und Ehrenplätzen ein, vor allem im Slalom. Würde man nicht, daß sie für «Kaiser und Vaterland» siegen, müßte man boshafterweise annehmen, sie hätten nach der Wiederwahl de Gaulles weiterhin von allen Völkern am meisten Uebung im Sich-Durchschlängeln.

Fußball

Die Auslosung der Weltmeisterschafts-Endrunde in England verwandelte die Schweizer in ein Volk der Orakler. An Radio, Fernsehen

und in der Presse befragte man Sportler und Funktionäre über die Aussichten unserer Nationalmannschaft, in Sheffield gegen starke Gegner gut abzuschneiden. Unsere Parlamentarier sollten dabei endlich gemerkt haben, daß die Schweizer gerne an ungewisser Zukunft herumrätseln und diese Leidenschaft bei der nächsten Bundesratswahl berücksichtigen.

TV-Krimi

Freitag, 14. Januar, 22.00 Uhr: Das Rätsel ist gelöst, der Mörder ist zur Strecke gebracht, die Riesen-spannung ist gewichen! Jene Woche verbreitete sich eine richtiggehende «Krimi-Seuche» über das ganze Land, von Haus zu Haus. Theater, Kinos und Gaststätten hatten wegen dem Fernsehen das Nachsehen. Alles war «Melissa-verrückt», da konnte nicht einmal der gute, alte Melissegeist als Beruhigungstropfen helfen.



☒ Primault reinwaschen? War er nicht Primault inter pares?

☒ Rückgang der Schützenfeste. Wünschen die Schweizer wahrhaftig keine Lorbeeren mehr zum Ausruhen ...

☒ Auslosung Fußball WM-Endrunde. Trainieren statt tränieren!

☒ Pferdezentrum Appenzell: Riesenrösser sind die Freiburger!

☒ De Gaulle nach Moskau. Als Star aller Reussen. Dä

Reiselustiges

Bundesrat Spühler hielt sich während zehn Tagen als Gast der portugiesischen Regierung auf der Insel Madeira auf. – Gleich zu Beginn übt sich, was ein guter Außenminister werden will.

Toggenburg

Bei der Eröffnung des neuen Skiliftes im Tanzbodengebiet wurde erstmals in der Ostschweiz eine Schneemaschine eingesetzt. Sie erzeugt durch die Zerstäubung eines Wasser-Preßluftgemisches künstlichen Schnee. Leider ist die Maschine bereits außer Funktion gesetzt worden, da sie total eingeschnitten wurde.

Wochenspot(t)s

Oberstdivisionär Primault fordert den Gesamtbundesrat auf, ihm in der Mirage-Affäre Satisfaktion zu erteilen. Es wird alles schön im eigens vorbereiteten Sand verlaufen in dieser Geschichte, und mutmaßlich Verantwortliche werden von Gutachtern und Gegengutachtern so lange hin und her getrölet werden, bis sie wirklich wieder als gut geachtet aus dem Abenteuer hervorgehen. In der Schweiz sind die Köpfe nicht einmal zum Rollen fähig.

*

Die Zuckerfabrik Aarberg verarbeitete 1965 vierzigtausend Tonnen Zuckerrüben weniger als im Jahr 1964, weil von den Produzenten nur 80 % der vertraglich vereinbarten Mengen abgeliefert wurden. Während geraumer Zeit waren überdies jeden Tag lange Güterzüge mit Zuckerrüben aus der Westschweiz unterwegs nach ... Frauenfeld, weil es dort an Rüben mangelte. Wenn solche Dinge in Rußland unter Chruschtschow passierten, wie herzlich lachten wir da über die Planwirtschaft!

Feldgräulicher Traum *

Zwei Obersten, die träumten schön,
was träumten denn die zwei?
Sie träumten einst bei Nacht und Föhn
von einer Polizei,
die militärisch fest und stramm
und disziplinerfüllt
an Preußens toteglaubtem Stamm
als jüngste Knospe schwillt.

Soldat, wohin du immer gehst,
zum Wein, zum Weib und so,
das merke dir: du unterstehst
ihr ganz, auch auf dem Clo.
Den Kragen zu, der Knopf muß sein,
die Finger – sapperment,
zum Gruß korrekt ans Schläfenbein,
so will's das Reglement.

Den Bauch zurück, die Brust hervor,
gib Haltung dem Gerüst
und kratze nicht am linken Ohr,
wenn du auf Urlaub bist;
was du auch sollst, sei unverzacht,
was dich auch immer plagt:
auf allen deinen Wegen wacht
die neue Kindermagd.

Zwei Obersten, die träumten dies,
was träumten sie zu zweit?
Von zackig-schneidigem Kommiß,
auf daß wir wehrbereit.
Weil sonst das Land verloren wär
und morgen nicht mehr frei
erträumten sie die Militär-
und Schnüffler-Polizei.

Ernst P. Gerber

* Zwei Schweizer Obersten plädieren für eine Militärpolizei zwecks Erhaltung und Förderung militärischer Disziplin.